



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

209 (3.8.1942) Frühausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-364607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-364607)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Ersteinständiges Blatt. Preis monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Schillerstraße 11, 6800 Mannheim. Telefon: 240 51. ...

Montag, 3. August 1942

Früh-Ausgabe

Verlag: Schillerstraße 11, 6800 Mannheim. Telefon: 240 51. ...

158. Jahrgang - Nummer 209

Rastlose Feindverfolgung

Starken feindlichen Kräften der Rückzug verlegt - Deutsche Vorpostenboote im Kampf mit englischen Schnellbooten

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Süden der Ostfront stießen schnelle Verbände und Infanteriedivisionen dem Feind in rastloser Verfolgung in Richtung auf den Kuban nach und brachen stellenweise noch jähem Widerstand seiner Nachhut. Zahlreiche eingeschlossene Gruppen wurden vernichtet. Verbände der Luftwaffe unterstützten den Vorstoß des Heeres und richteten außerdem rollende Angriffe gegen die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets. Im großen Donbogen nahmen deutsche und italienische Truppen einen sowjetischen Brückenkopf. Starke Kampfgruppen griffen in diese Kämpfe mit gutem Erfolg ein. Bei Nachangriffen auf den Schiffs- und Führertrupp wurden fünf Wolgahäfen durch Bombentreffer verlegt, fünf weitere und eine Fähre beschädigt. - Vom 23. Juli bis 1. August vernichtete ein Panzerkorps im Raum nordwestlich Kalatsch 482 zum größten Teil schwere und schwere Panzer.

Rücklich Mische griffen die Sowjets auch am gestrigen Tage wiederholt an. Sie wurden in erbitterten Kämpfen zum Teil im Gegenstoß unter hohen blutigen Verlusten zurückgewiesen.

Im finnischen Meerbusen beschädigten Kampfgruppen zwei sowjetische Frachtschiffe durch Bombentreffer.

In der Zeit vom 21. bis 31. Juli versenkte die Sowjet-Luftwaffe 813 Flugzeuge, davon wurden in Brand geschossen 641, 66 durch Flakartillerie und 11 durch Verbände des Heeres vernichtet, die übrigen am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 61 eigene Flugzeuge verloren.

In Ägypten griffen deutsche Kampfgruppen in der Nacht zum 1. August den Flugplatz Helipolis bei Sidi Barrani an. Mehrere Flugzeuggruppen wurden in Brand gesetzt und sieben Flugzeuge am Boden vernichtet.

Eine Anzahl britischer Flugzeuge führte im Laufe des gestrigen Nachmittags Störflüge im westdeutschen Gebiet durch. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel einiger Städte entstanden Verluste unter der Zivilbevölkerung und Gebäudeschäden. Zwei Flugzeuge wurden in Luftkämpfen zum Absturz gebracht.

Im Kampf gegen Großbritannien belegte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht ohne eigene Verluste strategische Anlagen von Norwich mit Spreng- und Brandbomben.

In der Nacht zum 1. August wurde nördlich der Küste bei einem Gefecht zwischen deutschen Vorpostenbooten und englischen Schnellbooten ein englisches Schnellboot vernichtet, ein weiteres in Brand geschossen. In der Nacht zum 2. August kam es vor der französischen Küste zu einem Gefecht zwischen deutschen Vorpostenbooten mit englischen Schnellbooten und Kanonenbooten. Hierbei wurden zwei englische Schnellboote wahrscheinlich vernichtet, auf weiteren Booten wurden Treffer beobachtet. Die eigenen Streitkräfte blieben unbeschädigt.

Jeder Widerstand vergeblich

dnb. Berlin, 1. August.

Nach den beim LSSV vorliegenden Meldungen wurde am Freitag südlich des unteren Don die 6. Armee der deutschen Wehrmacht durch Infanterie und schnelle Verbände rasch in Richtung auf den Kuban vorgedrungen. Die feindlichen Truppen wurden durch deutsche Kräfte überholt und ihnen dadurch der weitere Rückzug abgeschnitten.

In die so gebildeten Kessel und Taschen stießen die deutschen Truppen hinein und zerbrachen, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, den feindlichen Widerstand. Im Raum der am Vortage eroberten Stadt Krasnodar wurde der sowjetische Abwehrwall durch die deutsche 6. Armee in breiter Front überschritten.

Südlich dieses Kampfgebietes nahmen im Kuban-Gebiet schnelle Verbände des Heeres und der Wehrmacht die an der Eisenbahnstrecke Krasnodar-Talinsk gelegenen Städte Saff und Weiskopolitsa ein.

Die wichtige Bahn zum Kaukasus befindet sich nunmehr auf einer Breite von rund 75 Kilometer in deutscher Hand.

Die genannten Städte liegen im Mittelpunkt wichtiger Überlandstraßen und heißen als Umschlagn- und Verkehrsplätze für den in diesem Gebiet aufziehenden feindlichen Widerstand besondere wirtschaftliche Bedeutung.

In die Verteidigungsstellungen griff die Luftwaffe durch Bombardierung maritimer Kolonnen, Truppenkonzentrationen und Feldstellungen der Sowjetarmee wirksam ein. Deutsche Jagdflieger stießen immer wieder im Tieffliegerangriff auf den Feind herab und fügten den ausweichenden Kolonnen mit dem Feuer ihrer Bordwaffen schwere Verluste zu. Kampfgruppen unterbrachen mit schweren Bomben die Nachschubverbindungen des Feindes zur Front.

Am großen Don-Bogen wurden weitere feindliche Kräfte nach hartnäckigen Kämpfen über

den Don zurückgeworfen. Durch den jähem Angriff der deutschen und verbündeten Truppen waren die Sowjetkräfte an verschiedenen Stellen zum weiteren Rückzug gezwungen. Starke Gegenstände feindlicher Infanterie und Panzer wurden nach harten Kämpfen abgewiesen.

Kampf- und Sturmangriffslinien bekämpften in diesem Raum bolschewistische Truppenansammlungen bei Kalatsch und in der Stadt selbst. Die Widerstandskraft der Sowjetkräfte wurde durch die rollenden Luftangriffe zermürbt.

Bei der Bekämpfung von Eisenbahnsystemen im Raum nördlich von Stalingrad lagen zahlreiche Panzerkräfte in Truppenverladungen und Ansammlungen von Lokomotiven. Zwei mit Truppen und Material beladene Züge und mehrere Lokomotiven wurden schwer getroffen.

Alle Feindangriffe abgeschlagen

dnb. Berlin, 2. August.

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht über die Kämpfe an der Ostfront vorliegenden Meldungen dringen im Raum südlich Saff und Weiskopolitsa die deutschen und verbündeten Truppen in hartnäckiger Verfolgung der feindlichen Verbände vor. Routenlose Luftangriffe ließen den Feind nicht zur Ruhe kommen und verhinderten ein Zerschlagen der zurückweichenden Sowjetkräfte zu planmäßigen Widerstand.

Im mittleren Ostabschnitt erneuerte der Feind am 1. 7. im Raum von Radowe seine mit starken Kräften unterstützten Angriffe. Die Verbände der Sowjetkräfte richteten sich besonders gegen ein mit Stützpunkten, von denen einer 16 mal vergeblich an der Front angriffen wurde. Nach harten Kämpfen wurde der durch anhaltende Regenfälle zusätzlich erschwert wurde, einen die deutschen Truppen zum Gegenangriff über und warfen den Feind auf seine Ausgangsstellungen zurück.

Am Wolgah-Brückenkopf übernahm am 1. 7. ein feindlicher Vorstoß im südlichen Abschnitt der Front der deutschen Truppen unter Abstoß von neuem Panzerkampfwagen, bolschewistische Bataillone, die sich erneut zum Angriff bereiteten, wurden durch Artilleriefeuer zerschlagen. An der Einschließungsfront Tschirad übernahm die deutsche Luftwaffe die Befehlshaber über die neuen, bei dem gestrigen Luftkampf belagerten deutsche Kampfgruppen harte feindliche Feldstellungen der Sowjetkräfte im Raum von Tschirad mit Bomben.

Amerika zittert um die Sowjets

Wie und wo soll die „zweite Front“ errichtet werden?

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Madrid, 2. August.

Stalin-Botschafter bei Roosevelt, Litwinow, hat in der vergangenen Woche zweimal im Weißen Haus einen Besuch gemacht. Als er das zweite Mal Roosevelt verließ, erwarteten ihn die Journalisten und ließen ihm eine Abendzeitung mit der Überschrift: „Die Sowjetunion in Todesgefahr“ entgegen. Was Herr Litwinow sehr ärgert hat. Wie der „NY-Korrespondent“ in New York berichtet, nimmt die sowjetische Krise den ersten Platz in der nordamerikanischen Presse ein. Die New Yorker Tageszeitung „Daily Mirror“ redet ihren Lesern vor, was die Sowjets im wesentlichen verloren haben:

60 v. D. ihrer Kohlen, 3 v. D. ihrer elektrischen Kraft, 22 v. D. Getreide, 60 v. D. ihres Eisens, 77 v. D. ihres Aluminiums, 34 v. D. ihrer Manufakturwaren und 70 v. D. ihrer Nahrungsmittel. Hinzu kommt, daß 87 v. D. des sowjetischen Petroleums von unmittelbarer Gefahr bedroht seien. An diesen Zahlen entfaltet sich die Debatte über eine zweite Front, wobei die Rockefeller-Strategen mehr und mehr mit der „vertikalen“ Front seiner zweiten Front aus der Luft spielen, während Außenminister der Meinung sind, die zweite Front einzuführen im Osten zu schaffen. So ganz wohl ist aber den Schreibern noch einer zweiten Front nicht. So sagte der „Daily Mirror“ seinem Leitartikel über eine zweite Front eine recht ausführliche Karikatur bei. Diese zeigte Churchill bei Roosevelt mit der Zigarre im Mund, die schwarze Rauchwolke entweicht, die auf Churchill's Rücken in Gestalt eines Vampirs die schicksalhaften Worte „Gollipoli“ zeichnen. Der Leitartikel erinnert an das gescheiterte Gollipoli-Unternehmen, an die Korwenen-Expedition und an die Flucht von Dänemark und Griechenland. Die dabei gemachten Erfahrungen stimmen nicht gerade optimistisch.

Die unbefriedigend aktivierte USA-Leihhilfe

- Bigo, 1. August. (Sonderdienst d. N.M.Z.)

Nach hier aus Washington vorliegenden Berichten über den Stand der Sach-Verhältnisse hat die gesamte Sach-Verhältnisse der Vereinigten Staaten seit Frühjahr 1941 die Höhe von 3,300 Milliarden Dollar erreicht. Von dieser Gesamtsumme wurden allerdings nur 25 v. D. in Materialform ausgeliefert. In London fragt man sich in Anbetracht der Opposition, ob sich diese amerikanische Hilfe nicht beträchtlich stärker aktivieren läßt, denn wenn nur 25 v. D. der Sach-Verhältnisse in Warenform ausgeliefert werden und von dieser Ausfuhr noch ein Teil durch die deutschen U-Boote verloren geht, so ist in Wirklichkeit die Leihhilfe, die tatsächlich den Verbündeten auf den verschiedenen

Großer Erfolg des Jagdgeschwaders Mölders

dnb. Berlin, 2. August.

Bei den heftigen Luftkämpfen, die sich zehnter im mittleren Abschnitt der Ostfront entwickelten, schloß das Jagdgeschwader Mölders trotz ungunstiger Witterung 25 sowjetische Flugzeuge ab. Hierbei erlitten der Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Bärenbrod mit 9 Abschüssen seinen 91. bis 102. Luftsieg.

Drei neue Ritterkreuzträger

dnb. Berlin, 1. August.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

- Oberst Heinz Fuersch, Kommandeur eines Artillerie-Regiments,
- Hauptmann Werner Reihmann, Bataillonsführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment,
- Leutnant Hans Poth, Inspektor in einem Infanterie-Regiment.

Ritterkreuzträger Leutnant Schmaiz gefallen

dnb. Berlin, 1. August.

An der Donau-Front fiel am 21. Juli 1942 der Ritterkreuzträger Leutnant Alois Schmaiz, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader, den Helden, als er in Rot befindliche Kameraden retten wollte.

Ein Markstein im europäischen Küstenwall

Berlin, 1. Aug. (Zusammenfassung d. N.M.Z.)

An der norwegischen Küste, dem nördlichen Abschnitt des europäischen Küstenwalls, der von Biarritz bis Kirkenes erstreckt wurde, ist jetzt im Rahmen der allgemeinen Befestigungsarbeiten der millionen Kubikmeter umhüllter Raum fertiggestellt worden. Neben den harten Verteidigungsanlagen des Meeres handelt es sich ebenso wie an der Atlantik- und Kanalfront um die technisch auf das vollkommenste ausgearbeiteten Stützpunkte der Kriegsmarine. Geleitet von weitverbreiteten Geschützen hat die deutsche Kriegsmarine auch dort eine Basis für die Schiffe, die von den deutschen U-Booten der britischen und amerikanischen Schifffahrt auf allen Meeren täglich zugeführt werden.

Der „U-Boot-Hai“ im Leben der Engländer



„Müdest du kaufen, wenn du dafür hinüber schwimmen müßtest?“

Mit solchen Zeichnungen, die in der ganzen britischen Presse erscheinen, ist das „National Savings Committee“, das „Nationale Sparwesen“, das dem britischen Volk zu appellieren, daß dem über die U-Boote immer mehr Bedarf an zahlreicher Geldmittel des täglichen Lebens noch völlig unbedeutend erscheint.

Die deutsche U-Boot-Waffe hat auf den Meeren aufgeräumt. Das reiche England ist arm an Waren geworden. Die Frau aber ist, wie man das verwehte britische Volk an Entbehrenen gewöhnt, nachdem man so oft und so lange die annehmbare Wirtschaftlichkeit der deutschen U-Boote immer wieder in die Welt verkauft hat.

Nicht man kann in amtlichen Veröffentlichungen die Furcht einschreiben: Ein gefährlicher, daß die deutsche U-Boot-Waffe darstellend, verperrt den Zugang zu den großen Warenhäusern. Mr. Brown traut mit allen Zeichen des Entsetzens seine Frau, die den leeren Einkaufsfordern am Arm traut: Müdest du kaufen, wenn du dafür hinüber schwimmen müßtest?

Nichts illustriert deutlicher als diese Zeichnung den Stand der Atlantikschlacht.

Der neue türkische Botschafter in Berlin

dnb. Berlin, 1. August.

Der neuernannte türkische Botschafter in Berlin, Saffet Arifan, ist Samstagabend in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Im Namen des von Berlin abwesenden Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop wurde der Botschafter auf dem Hauptplatz Tempelhofer vom Chef des Protokolls, Grafen von Dornberg, begrüßt. Ferner war der türkische Botschafter in Berlin, Botschafterat Karay, mit dem Personal der Botschaft zum Empfang auf dem Hauptplatz erschienen.

dnb. Istanbul, 1. August.

Der neue türkische Botschafter in Berlin, Saffet Arifan, erklärte vor seiner Abreise einem Vertreter des dnb in Istanbul, daß er erfreut sei, nach Deutschland zu kommen. Er betonte, daß die Freundschaft mit Deutschland echt und fest sei.

Der Jahrestag der Angliederung Galiziens

(Von unserem Korrespondenten)

- Venedig, 1. August.

Der erste Jahrestag der Eingliederung Galiziens in das Generalgouvernement ist am Samstag in Venedig feierlich begangen worden. Der Staatsakt im ehemaligen Landtagsgebäude der Hauptstadt des Distrikts Galizien spielte in einer Rede des Generalgouverneurs Dr. Frank, der an die Rückkehr auf das Volkstümliche den Ruf zu tatkräftiger Weiterarbeit schickte.

Galizien hatte, ehe deutsche Soldaten es in den Nachbereich Großdeutschlands brachten, 20 Jahre unter polnischer und nahezu 2 Jahre unter bolschewistischer Herrschaft gestanden. Die Wirtschaft des Landes war verrotten, die Bevölkerung aufgelöst, die Eigentumsverhältnisse waren zerstört. Der Generalgouverneur und seine Mitarbeiter mußten von vorn anfangen. Der Krieg forderte schnelles und durch die Bedürfnisse der Wehrmacht zunächst auf wenige wichtige Zweige gerichtetes Handeln. Die Arbeit für den Sieg war und bleibt auch hier das große, das einzige Ziel. Generalgouverneur Dr. Frank hat in seiner Rede die schicksalhaften erbaulichen Leistungen hervorzuheben, die die deutsche Verwaltung im ersten Jahr ihres Bestehens vollbracht hat. Es war als das Jahr des schweren Kriegswinters schließlich auch das schwerste Jahr. Die Felder sind bestellt. Die Arbeit in der Industrie ist im leichten steigenden Leistungen wieder aufgenommen.

Reichsminister Dr. Frank sprach seinen Mitarbeitern im galizischen Distrikt im Namen des Führers seinen Dank aus. Die lokale Haltung der ukrainischen und polnischen Bevölkerung erhielt ihren Lohn in der Durchführung der Reprivatisierung in der Landwirtschaft, im Handwerk und im Gewerbe, die die Rückkehr zu geordneten Eigentumsverhältnissen bringt.

Das japanische Kriegsministerium gibt die Ernennung des Generalleutnants Mitsuru Yamada zum Oberbefehlshaber der japanischen Nordarmee und des Generalleutnants Hideo Katsuhara zum Stabschef der Kantongarmee im Rahmen der regulären Personalveränderungen bekannt.

Anfolge der fortwährenden Fälle von Gehörlosverweigerung in den Reihen des britischen Heeres in Ägypten haben sich die zuständigen Behörden gezwungen, weitere vier Militärangehörige aufzustellen, die bereits bestehenden Gerichte für Prozesse hinsichtlich militärischen Charakters nicht mehr imstande sind, die Arbeit zu bewältigen.

